

Tabelle I

DAS SELBSTGEFÜHL

(in Anlehnung an Müller-Enskat und H. Remplein)

EIGENMACHTGEFÜHL ES-ÜBERICH	SELBSTWERTGEFÜHL	SELBSTBEWUSSTSEIN ICH
Vitale Substanz	Seelische Substanz	Personelle Substanz
Kraftvolle Vitalität Triebhafter Lebensdrang Sinnhafte Ansprechbarkeit, instinktive Selbstsicherheit. Aktive Umweltbewältigung Tatkraft, Wagemut, Durchsetzungsfähigkeit, Expansionstrieb, Eroberungslust, Risikobereitschaft. Hohe Ansprüche an die Umwelt stellen, Führernatur.	Der menschliche Wert, Sich seines eigenen inneren Wertes sicher sein, aber auch die eigenen Grenzen und Schwächen akzeptieren. Selbstachtung, Selbstaussdruck, die eigenen positiven Kräfte anerkennen und fördern, aber kein falsches, überhöhtes Selbstbild. Wert erleben, Wünsche und Sehnsüchte, sich öffnen und verstehen. Menschen mit gesundem SWG können echte Liebe geben, sie haben in ihrer Entwicklungszeit selbst genug Liebe und Empathie erhalten.	Sich selbst erkennen, das Wissen um sich selbst. Persönliche Kenntnisse und Erfahrung. Man steht sich selbst als Objekt gegenüber. Abstand zu sich selbst. Selbsteinschätzung, Selbstkritik, Selbstbewußtheit, Selbstbeobachtung, Selbstkontrolle. Denken, Handeln, Planen, Entschließen.
<u>Bei schwachem Eigenmachtgefühl:</u>	<u>Bei schwachem Selbstwertgefühl und Minderwertigkeitsgefühl:</u>	<u>Bei narzißtischen Störungen (schwaches Selbstwertgefühl und Minderwertigkeitsempfinden):</u>
Selbst-Unsicherheit geringe Durchsetzungsfähigkeit, Unentschlossenheit, Unterordnungsbereitschaft, Mutlosigkeit, autoritätsgläubig, Friedfertigkeit, Pessimismus, Angst vor Umwelтанforderungen.	Menschen mit Minderwertigkeitsgefühl glauben im Grunde ihres Wesens daran, daß sie <u>nicht</u> lebenswert sind. Ablehnung der eigenen Person. Beschäftigung mit den eigenen Schwächen. Selbsthaß.	Reale Sicht zu sich selbst ist gestört. Falsche Ich-Vorstellungen, zu hohes Ich-Ideal. Widerspruch zwischen Real-Ich und Ideal-Ich.
<u>Bei narzißtischen Störungen und Kompensation von Minderwertigkeitsgefühlen:</u>		
Übertriebene Bewunderungsbedürfnisse, Überwertung positiver Eigenschaften. Man möchte einzigartig sein, Wechsel zwischen Grandiosität und Versagen. Keine reale Einschätzung seiner selbst, Libido richte sich auf das Bild, welches der Narzißt von sich hat, nicht auf das reale Ich.	Man muß anderen Menschen unbedingt beweisen, daß man selbst etwas wert ist. Man fühlt sich nicht anerkannt und geliebt, muß deshalb besonders überlegen sein. Machtbesessenheit, Rücksichtslosigkeit. Andere überflügeln durch besondere Leistung und Geltung, starker Ehrgeiz, Perfektionsimus usw.	